

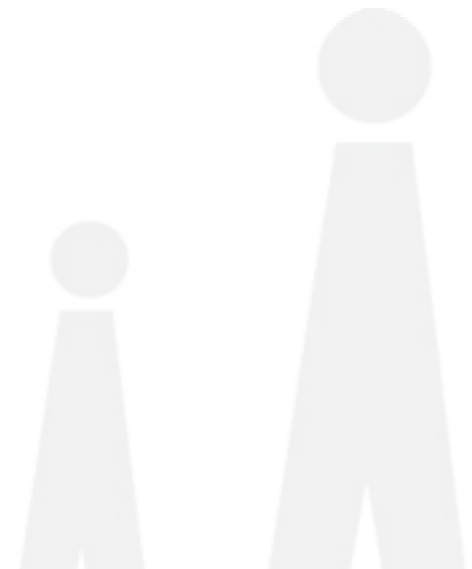
Pflege als neuer Beschäftigungsmotor? Entwicklung des Personalbedarfs in ambulanter und stationärer Pflege

Tobias Hackmann

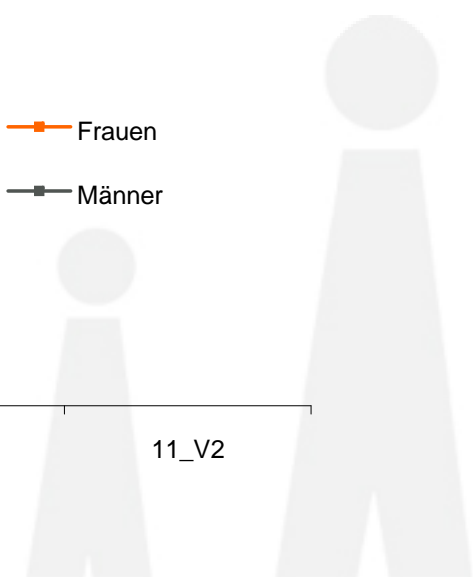
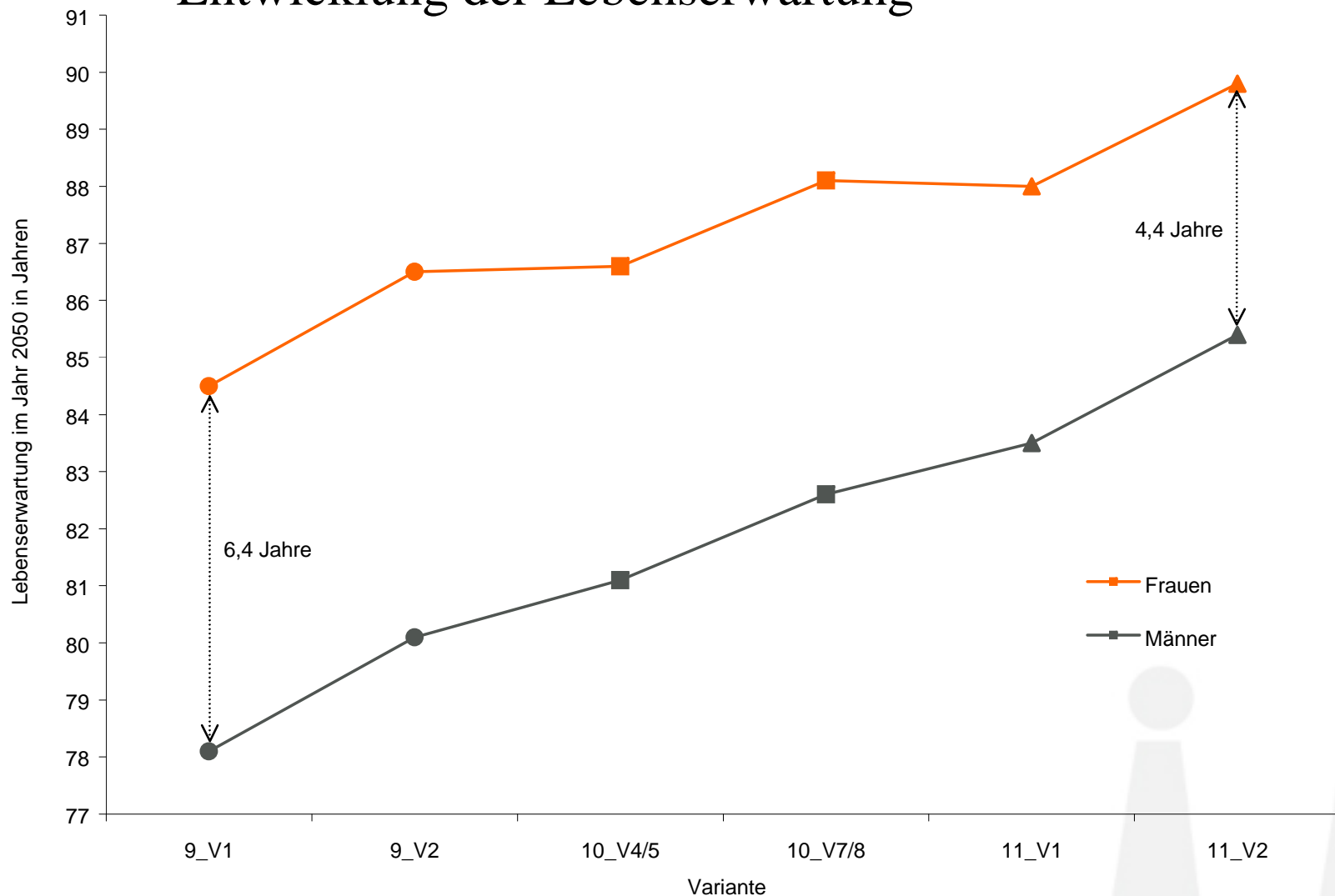
Forschungszentrum Generationenverträge

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

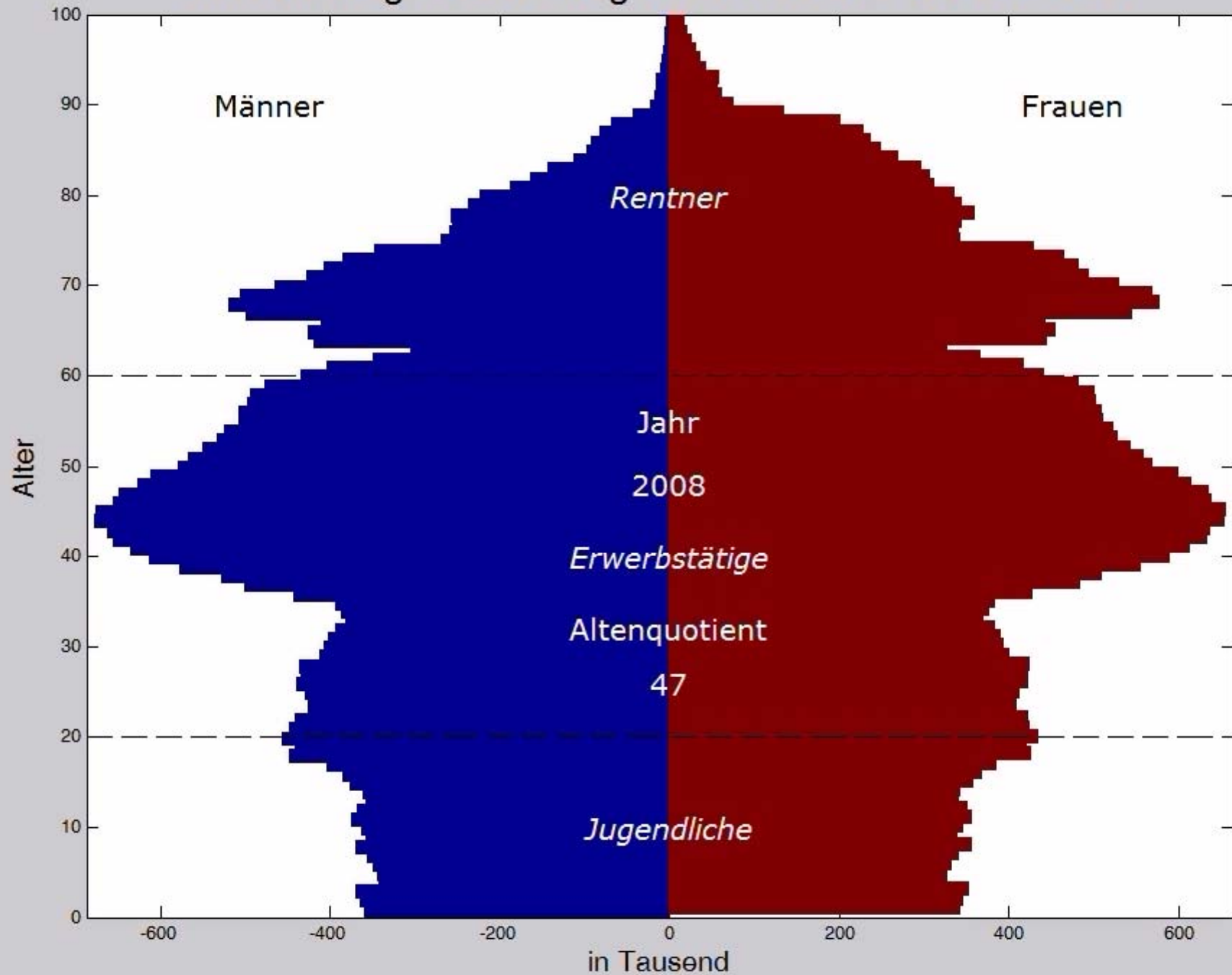
Freiburger Symposium, 11.09.2008



Entwicklung der Lebenserwartung



Bevölkerungsentwicklung Deutschland: 2008 bis 2075



Entwicklung der Pflegefälle bis zum Jahr 2050

Jahre	2005	2010	2020	2030	2040	2050
Pflegefälle (Werte in 1.000)	2.133	2.305	2.809	3.267	3.758	4.447
Erwerbsbevölkerung im Alter 20 - 65 (Werte in 1.000)	51.326	50.953	50.051	45.678	42.880	40.783
Pflegefälle zu Erwerbsbevölkerung in %	4,2	4,5	5,6	7,2	8,8	10,9



Zunahme des Verhältnisses mit dem Faktor 2,6

Ziel: Abschätzung des professionellen Pflegebedarfs bis 2050

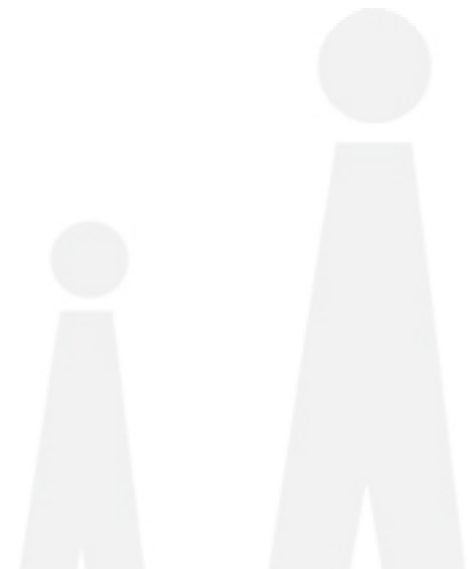
- Wie entwickelt sich der informelle Pflegesektor im demografischen Wandel?

Vorgehensweise: Bestimmung der relevanten Einflussgrößen

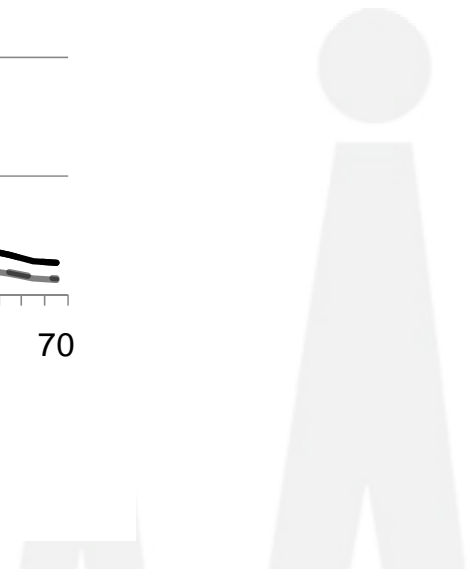
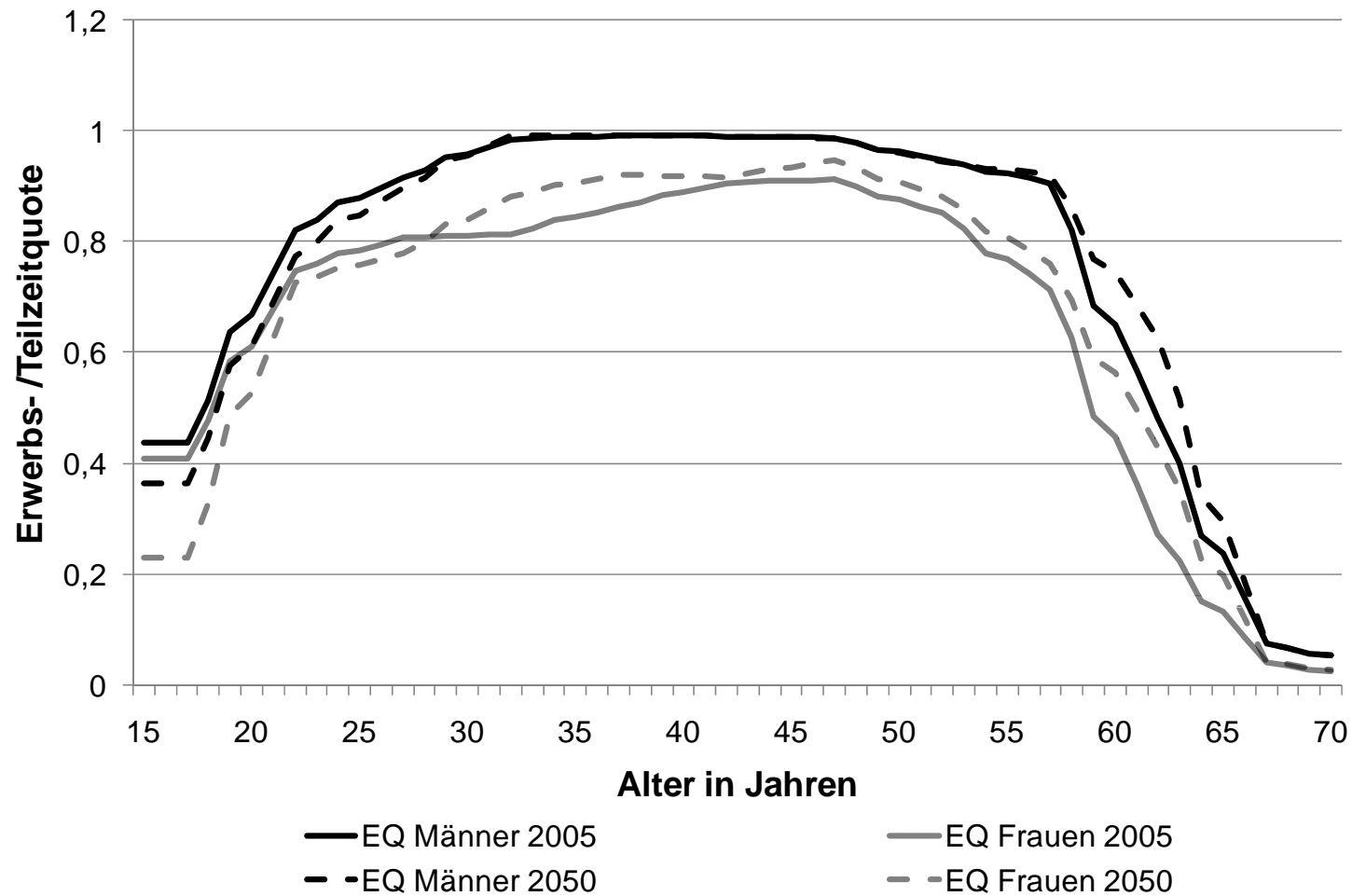


Relevante Einflussgrößen auf informelle Pflegepersonen:

1. Demografische Entwicklung



Potentialerwerbsquoten im Zeitraum 2005 bis 2050

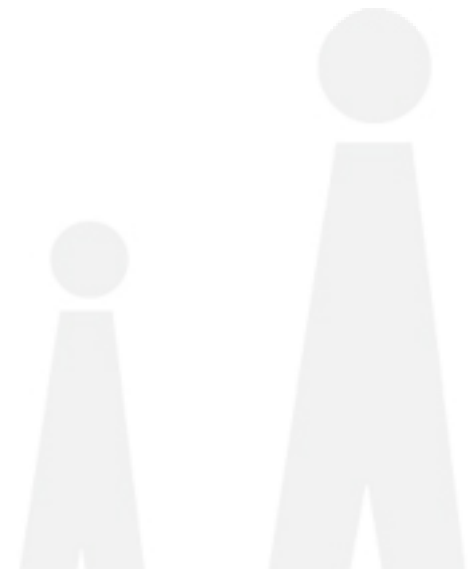


Relevante Einflussgrößen auf informelle Pflegepersonen:

1. Demografische Entwicklung

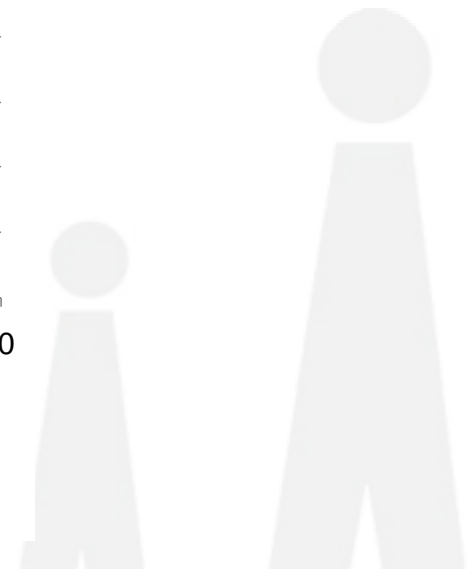
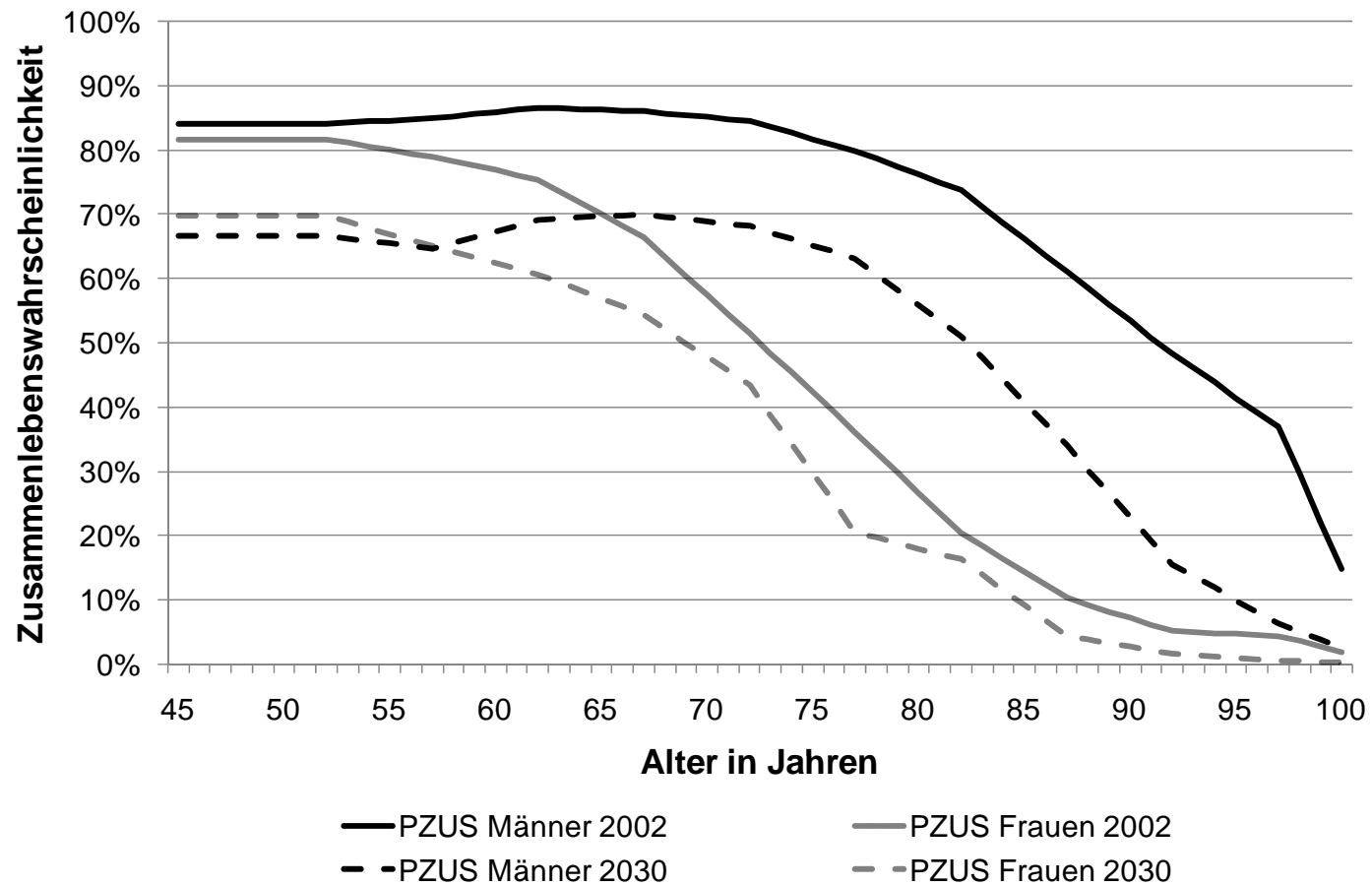


2. Erwerbsbeteiligung



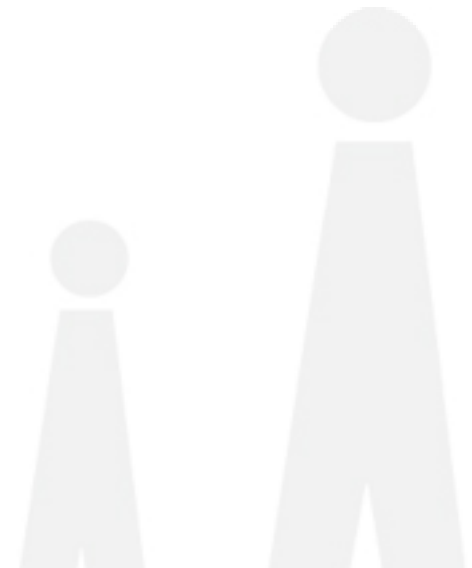


Zusammenlebenswahrscheinlichkeiten im Zeitraum 2002 bis 2030

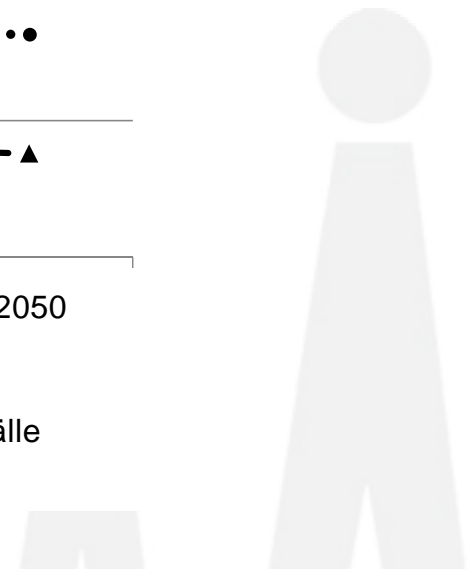
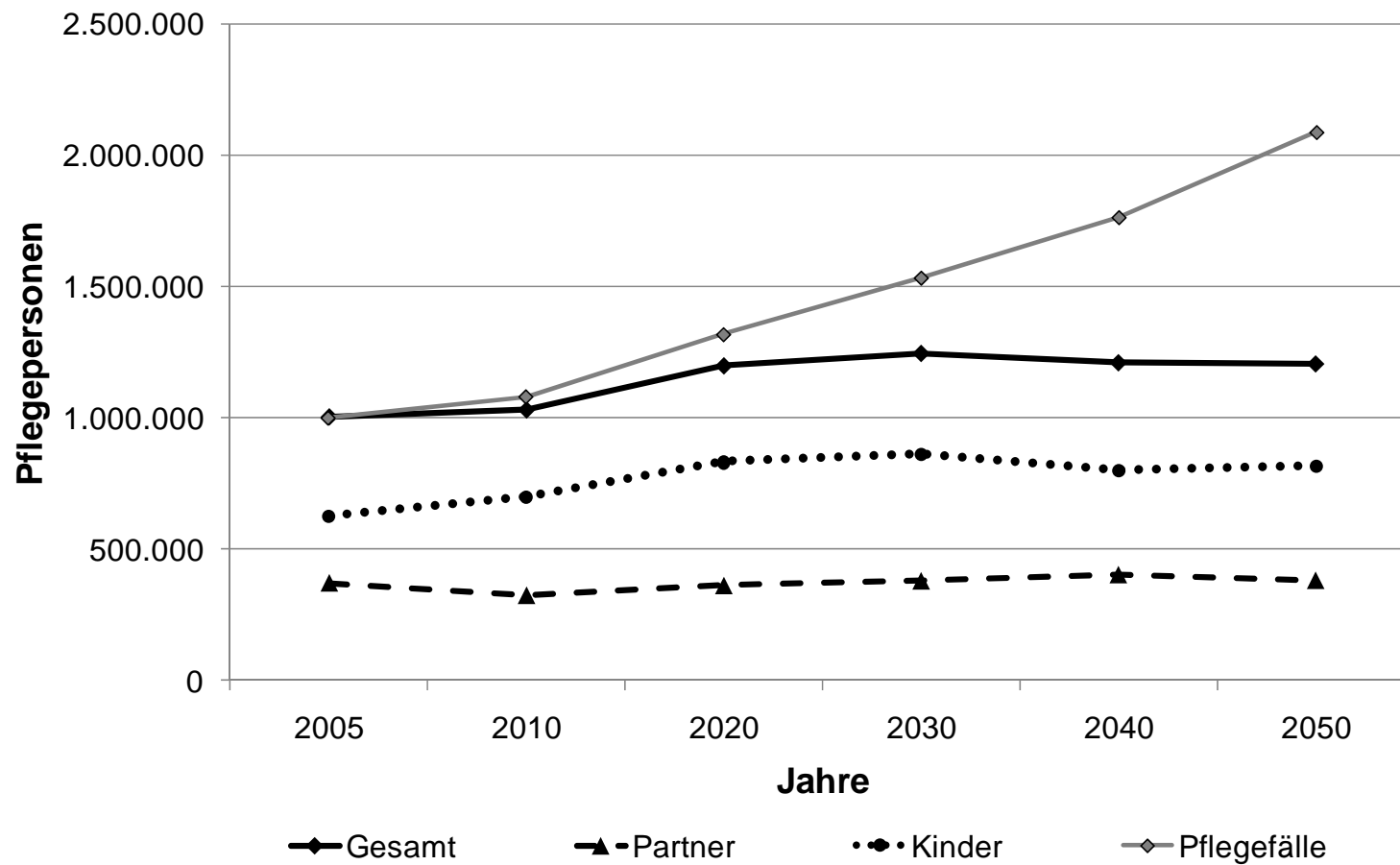


Relevante Einflussgrößen auf informelle Pflegepersonen:

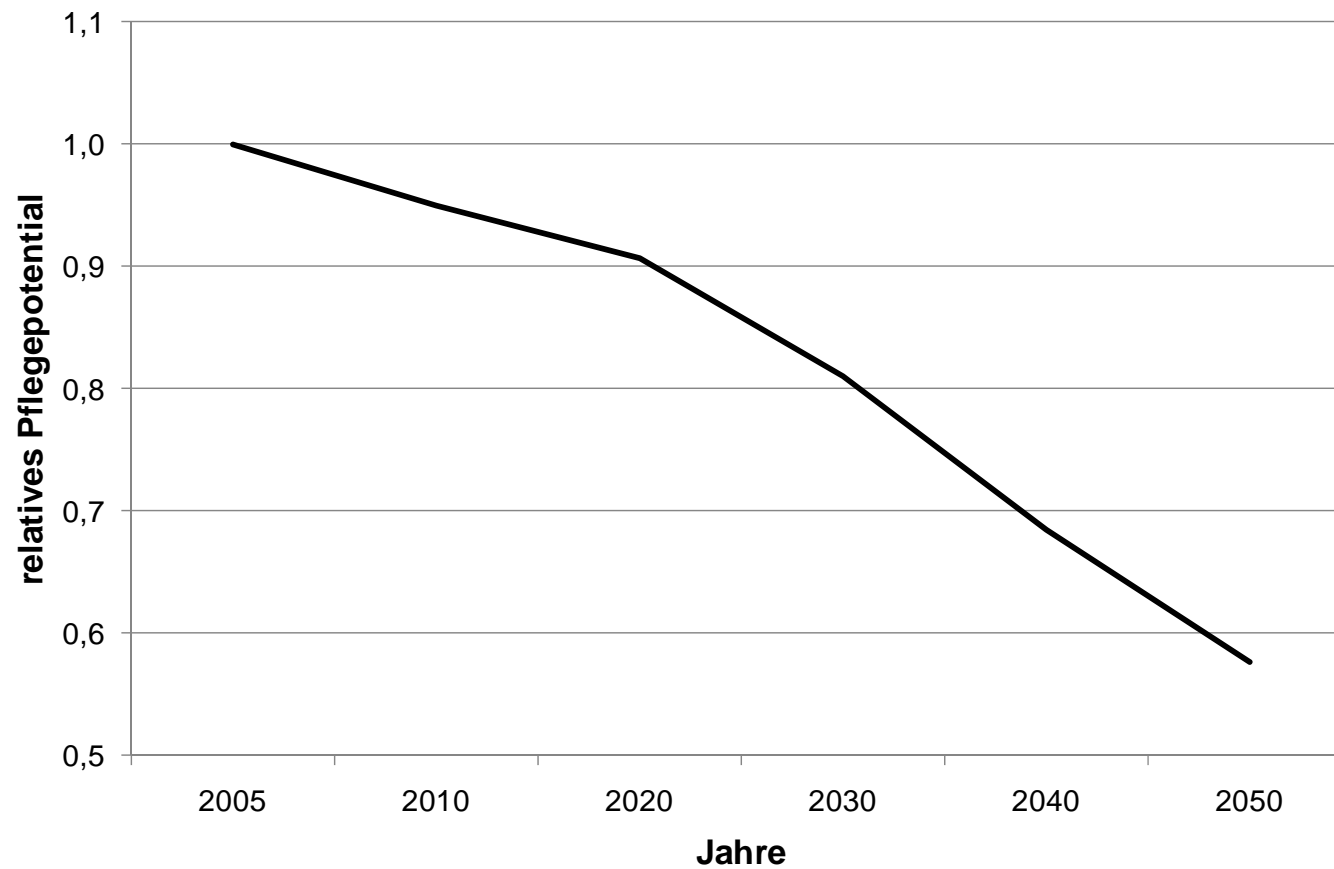
1. Demografische Entwicklung ✓
2. Erwerbsbeteiligung ✓
3. Zusammenlebenswahrscheinlichkeit ✓



Entwicklung des informellen Pflegepotentials für den Zeitraum 2005 bis 2050 (absolut)



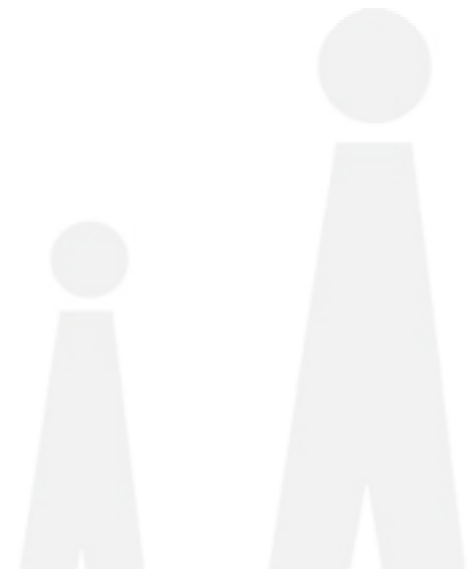
Entwicklung des relativen Pflegepotentials für den Zeitraum 2005 bis 2050





Ziel: Abschätzung des professionellen Pflegebedarfs bis 2050

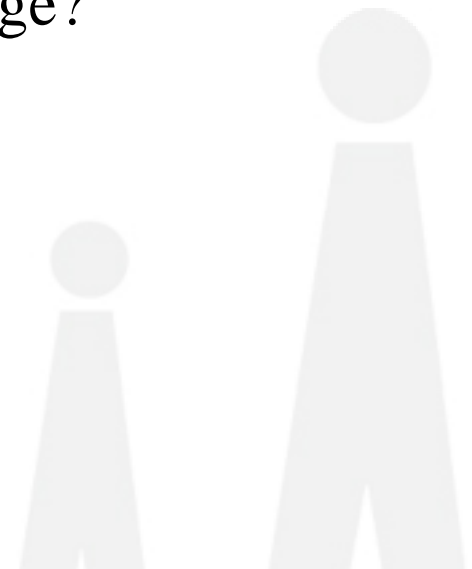
- Wie entwickelt sich der informelle Pflegesektor im demografischen Wandel? → Heimsogeeffekt





Ziel: Abschätzung des professionellen Pflegebedarfs bis 2050

- Wie entwickelt sich der informelle Pflegesektor im demografischen Wandel? → Heimsogeeffekt
- Wie verteilt sich der professionelle Pflegebereich auf die ambulante häusliche und auf die stationäre Pflege?

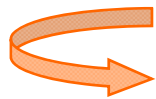


→ Verteilung der Pflegefälle:

Pflegefälle im Jahr 2050: **4,4 Mio.**

- Pflegegeldempfänger im Jahr 2050: **1,2 Mio.**
(entsprechend der Anzahl der informellen Pflegepersonen)

= restliche Pflegefälle **3,2 Mio.**
(noch professionell zu versorgen)



Verteilung gemäß heutigem Verhältnis formell
stationärer zu formell ambulanter Pflege (60% zu 40%):

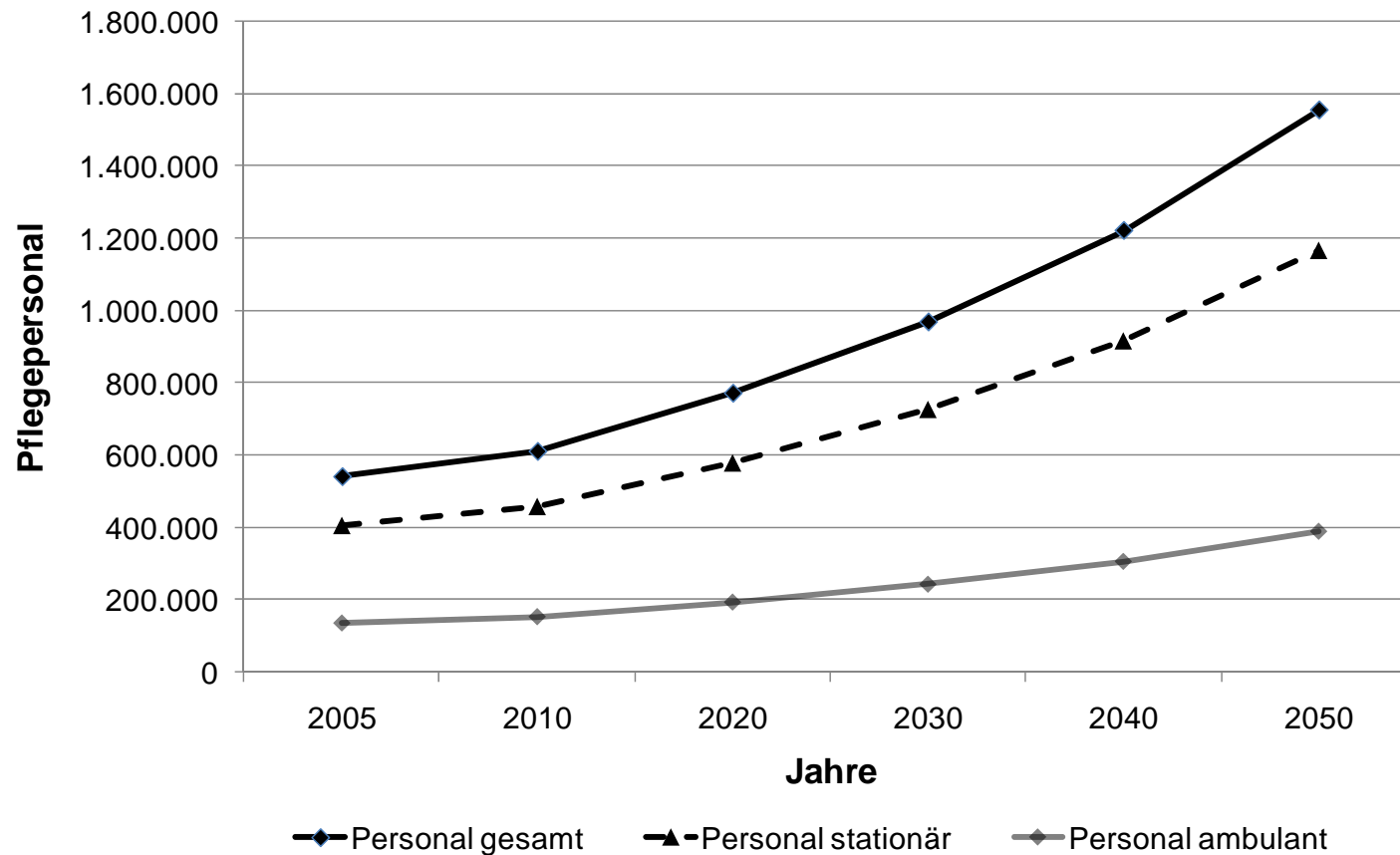


Stationäre Pflegefälle: **1,9 Mio.**

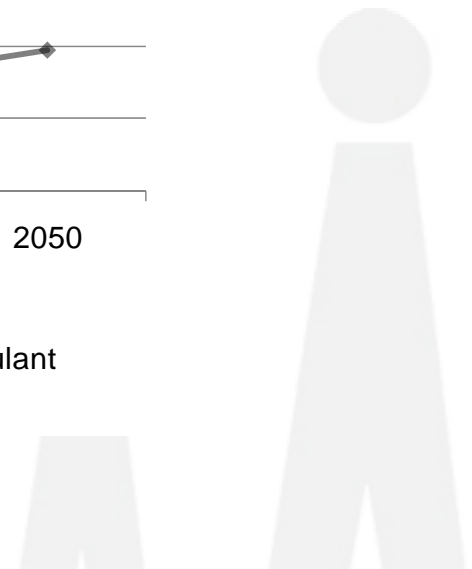
Ambulant Versorgte durch Pflegedienst: **1,3 Mio.**



Personalbedarf in Vollzeitäquivalenten bis zum Jahr 2050

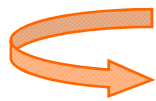


Annahme: Personalquote ambulant = 0,3 Pflegepersonen pro Pflegefall
stationär = 0,6 Pflegepersonen pro Pflegefall

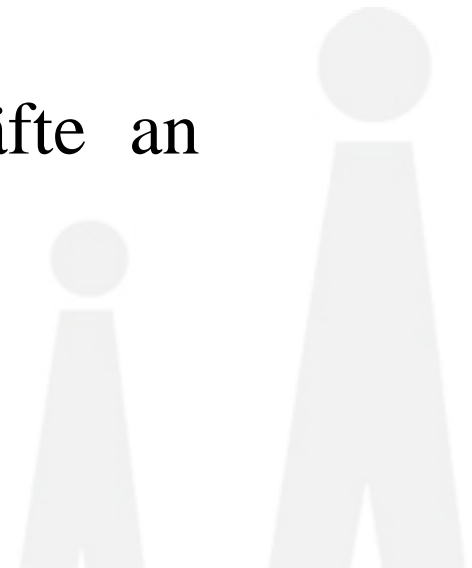


→ Pflege als Beschäftigungsmotor:

- Anstieg des Personalbedarfs von 760.000 Pflegekräften im Jahr 2005 auf 2,2 Mio. bis zum Jahr 2050
- Rückgang der Erwerbstätigen von 38,7 Mio. im Jahr 2005 auf ca. 27,4 Mio. bis zum Jahr 2050



Anstieg des Anteils der Pflegekräfte an allen Beschäftigten von 2% auf 8%



→ Spezielle Probleme in der Pflege:

Dilemma

→ Wachstumsbranche mit
hohem Arbeitskräftebedarf

- negatives Berufsbild
- geringe Entlohnung
- hohe Abbruchraten und
Berufsausstiegsgedanken, kurze
Verweilzeiten
- hohe Fehlzeiten und
Arbeitsunfälle
- Berufsstress und hohes
Arbeitspensum

